

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Fernsehnachrichten, die Schlagzeilen der Tageszeitungen, Tweets und politische Reden, in denen öffentliche Ängste und Befürchtungen für gewöhnlich konzentriert werden und ein Ventil finden, werden gegenwärtig überschwemmt von Hinweisen auf die ‚Migrationskrise‘, die Europa angeblich überwältigt und das Leben wie wir es kennen, führen und schätzen, dem Untergang zu weihen droht.“ So formuliert der bekannte polnisch-englische Soziologe Zygmunt Bauman zu Beginn seines jüngsten Essays „Die Angst vor den anderen. Ein Essay über Migration und Panikmache“ (Berlin 2016). Bauman verweist auf die Virulenz und die Omnipräsenz der Themen Flucht und Migration; zugleich macht er auf den alarmierten Grundton aufmerksam, der die Diskussionen um die politischen und sozialen Herausforderungen der großen Fluchtbewegungen durchzieht. Auch die vorliegende Ausgabe der Theologisch-praktischen Quartalschrift fokussiert auf die verschiedenen Aspekte der Zwangsmigration: auf die gewaltsame Verfolgung von Menschen, ihre erzwungene Flucht, ihre Ankunft in den Aufnahmелändern, ihr Recht auf Asyl und schließlich auf Möglichkeiten ihrer sozialen Integration. Sie tut dies bewusst als *theologische* Zeitschrift. Denn mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist klar gestellt, dass „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (GS 1) höchste theologische Aufmerksamkeit verdienen. Zudem treffen die Erfahrungen von Verfolgung, Flucht, Schutz, Fremd- und Aufgenommensein ins Zentrum der jüdisch-christlichen Traditionen selbst. So stellen weite Teile des Alten Testaments theologische Verarbeitungen

von Flucht-, Exils- und Diasporasituationen dar; so ist das Neue Testament geprägt vom „internationalen Horizont“ des Apostels Paulus wie von Fremdheits- und Verfolgungserfahrungen der ersten Christinnen und Christen.

Die verschiedenen Beiträge nehmen die zentralen Aspekte von Zwangsmigration in den Blick:

Zu Beginn gibt der Präsident der österreichischen Caritas *Michael Landau* (Wien) einen anschaulichen Überblick über die Herausforderungen, aber auch die theologischen Hintergründe, welche die zivilgesellschaftlich wertvolle Arbeit der Caritas mit geflüchteten Menschen prägt. Das politisch umstrittene Thema Asyl wird unter zwei Perspektiven beleuchtet: In seinen differenzierten Erwägungen begründet der Linzer Sozialethiker *Christian Spieß* einerseits das unveräußerliche Menschenrecht auf Asyl moralphilosophisch; und er beleuchtet andererseits dessen Verwirklichung unter dem verteilungsethischen Aspekt von Aufenthalt als „knappem Gut“. Komplementär dazu passen die kanonistischen Darlegungen des Kirchenrechtlers und Generalvikars der Diözese Linz, *Severin Lederhilger*. In seinem Überblick wird das Kirchenasyl, dessen konkrete Ausübung immer wieder Diskussionen nach sich zieht, historisch eingeordnet, kirchenrechtlich begründet und in den Rahmen des Rechtsstaates gestellt. Am Ende des Prozesses von (Zwangs-)Migration steht die Integration. Der Berliner Sozialwissenschaftler *Tim Müller* kann in Auswertung empirischer Studien eine erste Bilanz zur Aufnahme Geflüchteter ziehen und daraus Kriterien gelingender Integration entwickeln. Ein häufig übersehener, daher umso wichtigerer Aspekt in der Thematik um Vertreibung und Flucht ist die Verfolgung von Christinnen und Christen, besonders in den

Ländern des Nahen Ostens. In seinem eindrücklichen Beitrag hebt der Kirchenhistoriker und Ostkirchenexperte *Dietmar W. Winkler* aus Salzburg die massiven und bedrückenden Verbrechen des IS gegenüber Christinnen und Christen in Syrien und im Irak ins Bewusstsein. Der abschließende bibeltheologische Beitrag *Franz Hubmanns*, des emeritierten Professors für Altes Testament in Linz, arbeitet noch einmal verschiedene Bezüge unserer Thematik zur biblischen, christlichen wie jüdischen Überlieferung heraus und unterstreicht damit deren einschlägige theologische Relevanz.

Auch die thematisch freien Beiträge sind aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen gewidmet. Auf empirische Daten gestützt diskutiert *Katharina Renner* das Berufsbild der Pastoralreferenten und -referentinnen. *Michael Rosenberger* reflektiert moraltheologisch über das ebenso umstrittene wie relevante Thema des assistierten Suizids. In unserer Rubrik „Das aktuelle Buch“ bespricht der Leiter des Grundsatzreferates der KAB Deutschland, *Michael Schäfers*, den neuen Bestseller „Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit“ von Harald Welzer.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

In seinem schon angesprochenen Essay zur Migration warnt der Soziologe Zygmunt Bauman angesichts der „massiven Migration“, die auch in Zukunft anhalten wird, vor allem vor einem: vor „Panikmache“. „Die Berichterstattung [...] löst derzeit schon so etwas wie eine ‚moralische Panik‘ aus.“ Die Gefahr sei groß, „aus den Ängsten, die der Zustrom der Fremden auslöst“, „Kapital zu schlagen“. Stattdessen gelte es, „den Realitäten unserer Zeit“ und den damit „verbundenen Herausforderungen ins Auge zu blicken“. Diesem Anspruch kommen unsere Artikel nach. Sie zeichnen sich durch Differenziertheit und Faktenbezug aus; und sie leisten damit wichtige Beiträge zur Sachlichkeit in einer oft gefährlich überhitzt geführten Debatte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – im Namen der Redaktion – eine informative und aufschlussreiche Lektüre unseres hochaktuellen Themenschwerpunktheftes!

Ihr

Ansgar Kreutzer
(Chefredakteur)